

Mitteilungen und Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **33 (1928-1929)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

einem Schreiben an den Grossen Rat den Beschluss kundtaten, « eine bevorstehende Neuregelung der Arbeitsschulpflicht dürfe nicht zur Verkürzung der Ausbildung unserer Mädchen werden ». Das Arbeitsschulwesen steht nämlich im Begriff, mit dem Einsetzen des Unterrichts im dritten Schuljahr das letzte, wertvollste Jahr zu verlieren. — Unserer Sektion schlossen sich mit ihrer Unterschrift sämtliche Vertreterinnen der kantonalen Frauenverbände an, die sich für diesmal unserer Versammlung angeschlossen hatten und mit uns tagten.

Die Herbstversammlung war eine schlichte, aber erfreuliche kleine Schubertfeier mit anschliessendem kleinen Konzert, an dem sich verschiedene Lehrerinnen und auch zwei Seminaristen beteiligten. Referentin war die Unterzeichnete. Leider liess der Besuch der Versammlung zu wünschen übrig.

Anfangs Dezember kamen wir nochmals zusammen zu einer Diskussion über « Erziehungsfragen », geleitet von Dr. med. F. Rutishauser, Nervenarzt, Leiter des ärztlichen Landerziehungsheims, Villa Breitenstein ob Ermatingen.

Die feine Art und Weise, wie Herr Dr. Rutishauser ein Frage- und Antwortspiel inszenierte und leitete, war uns allen ein grosser Gewinn. Als Erzieher tätig wie wir, nannte er uns seine Kolleginnen und stellte damit ein enges Verhältnis her, welches das Fragenstellen entschieden förderte. Wie interessant war es, Dr. Rutishausers psychologische Ansicht über das Märchen zu folgen, dann wiederum kamen Erziehungsprobleme mannigfachster Art zur Sprache.

Es war so fesselnd, dass zum zweiten Traktandum kaum mehr Zeit blieb, und doch war es so wichtig und mit viel Liebe und Mühe von Fräulein Bommer, Frauenfeld, zusammengestellt worden: « Stoff für die Wochen vor Weihnachten ». Fräulein Bommer brachte uns ein reichhaltiges Verzeichnis von Erzählungen, Gedichten und sogar Szenen zum Aufführen, alles Weihnachtsvorbereitungen, die soviel zur Vorfreude beitragen. — Kleine, von Schülern des I. und II. Schuljahres angefertigte Weihnachtsarbeiten, die im Unterricht gemacht werden können, wurden von verschiedenen Lehrerinnen gebracht, waren eine hübsche Ergänzung zum Weihnachtsthema und brachten Freude und neue Anregung.

Der Vorstand änderte durch die Verheiratung unserer lieben Präsidentin. In die Lücke trat die damalige Aktuarin, eine junge Kollegin übernahm das Aktuarat. Die übrigen Mitglieder blieben ihrem Amte treu. *P. Schnyder.*

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Wiederaufbau des Schweizer Schul- und Volkskino. Unter dem Ehrenvorsitz von Herrn Bundesrat Dr. H. Häberlin ist letzter Tage ein Komitee für den Wiederaufbau der Lehr- und Kulturfilmarbeit des Schweizer Schul- und Volkskino gebildet worden, das durch eine öffentliche Sammlung die nötigen Mittel beschaffen will, um dem Institut die Weiterexistenz zu ermöglichen. Das Komitee hat von Seiten einer bernischen Firma bereits einen hochherzigen Beitrag in der Höhe von Fr. 10,000 erhalten und hofft durch weitere Gaben aus Industrie- und Bankkreisen genügend Mittel aufzubringen, um dem Schweizer Schul- und Volkskino für seine künftige Tätigkeit ein alleinstehendes Gebäude zur Verfügung stellen zu können, in welchem das Filmlager in feuerfesten Kammern fachgemäss untergebracht werden kann, um in Zukunft jeder Brandgefahr vorzubeugen. Der Schweizer Schul- und Volkskino wird sich nach Bezug

seiner neuen Räumlichkeiten an alle Institutionen und Firmen wenden, die kleine Filmlager oder einzelne Filme besitzen, um diese aufzufordern, ihr Material in seinen Räumlichkeiten unterzubringen.

Durch diese Lagerung aller schweizerischen Industriefirmen und gemeinnützigen Organisationen gehörenden Filme in einem feuerfesten Zentraldepot hofft man, Katastrophen ähnlicher Art, wie sie in letzter Zeit vorgekommen sind, für die Zukunft vorbeugen zu können.

Die Sammlung liegt im Interesse der Jugendbelehrung, der Volksaufklärung und der Kinoreform im ganzen Schweizerlande. Möge ihr der verdiente Erfolg beschieden sein.

Propagandaschrift für das Frauenstimmrecht. Nach Entgegennahme eines Referates : Historische Entwicklung und Erfolge des Frauenstimmrechtes, von Fräulein B. Bünzli, sprachen die Mitglieder der Sektion St. Gallen den Wunsch aus, das Referat möchte zu Propagandazwecken im Druck herausgegeben werden.

Soweit der Vorrat reicht, können Exemplare der kleinen Broschüre zum Preise von 10 Cts. zuzüglich Porto bezogen werden von Frau Dr. Lüthy, St. Jakobstr. 90, St. Gallen. Der Versand geschieht nur gegen Nachnahme.

Ferienkurse : Es liegt eine Einladung vor zu einer **Schweizerischen Lehrstudienfahrt** nach Dänemark—Schweden und Studienaufenthalt an der Volkshochschule Roskilde bei Kopenhagen, 13. Juli bis 11. August. Herr Dr. Bredsdorff schreibt in der Einladung : « In diese Burg am Fjord » möchten wir Lehrerinnen und Lehrer aus der Schweiz einladen zu ihrem Ferienkurs. Mitten im nordischen Hochsommer, in der Zeit der hellen Nächte, werden wir mit Ihnen das Gründungsfest unserer Schule feiern. Durch Vorträge und Diskussionen wollen wir versuchen, Ihnen Einblick in die Art unseres Landes und Volkes und das Schaffen unserer Schulen zu geben. Durch Exkursionen werden Sie Umgebung und schöne lehrreiche Orte kennen lernen. Die Schule selbst liegt in einer typisch seeländischen Bauerngegend, von ihrer Turmzinne aus schaut man über den Fjord die seeländischen Wälder und das wellige Ackerland. Seid uns hier willkommen zu einer Zusammenarbeit zwischen Schweiz und Dänemark. M. und F. Bredsdorff.

Kosten : Reise und Verköstigung inbegriffen (nicht aber die Exkursionen) III. Kl. Fr. 565, II. Kl. Fr. 670. Einschreibgebühr Fr. 20.

Anmeldungen sind bis zum 15. März 1929 an Herrn Dr. E. Trösch, Schulpfleger, Lentulusstrasse 52, Bern, zu richten. Die Anmeldegebühr ist gleichzeitig auf Konto III/5192 einzuzahlen.

Die Reisekosten sind in zwei Raten, Fr. 300 auf 15. Mai, der Rest vor dem 1. Juli zu zahlen auf Konto III/5192. Teilnehmerzahl mindestens 40 und höchstens 70.

Schweizerische Atlantische Sommerfahrt. Im Juli 1929 findet unter den Auspizien der Geschäftsstelle der fünf schweizerischen wirtschaftlichen Studienreisen nach den U. S. A. eine volkstümliche Ferien- und Studienreise unter Leitung von Dr. Robert Welti, Zürich, statt. Anlass bildet die diesjährige Inbetriebnahme des grössten und modernsten Dampfers der Holland-Amerika-Linie, die « Statendam ». Die Totalkosten sind auf ein Minimum, zirka Fr. 1500, beschränkt, so dass namentlich dem Mittelstand und den Gewerben, Lehrern, Studenten und freien Berufen Gelegenheit geboten ist, die Atlantik und die

U. S. A. kennen zu lernen. Nähere Auskunft erteilt das bei der Holland-Amerika-Linie Zürich domizilierte Bureau des Komitees.

Ein Jubiläum. In diesem Jahre feiert die bestbekannte Kuranstalt *Sennrüti in Degersheim* im Kanton St. Gallen das 25jährige Jubiläum. Der erste Kurgast der Anstalt, Herr Prof. Dr. Hagmann, stattet in einer fein ausgeführten Jubiläumsschrift dem Begründer der Kuranstalt, Herrn Grauer-Frey, den aufrichtigen Dank ab für dieses menschenfreundliche Unternehmen. Durch ein Uebermass an Arbeit für das eigene Geschäft sowie für die weite Oeffentlichkeit hatte der Begründer der Sennrüti seine Nervenkraft derart in Anspruch genommen, dass er in Gefahr stand, dauernd an seiner Gesundheit Schaden zu nehmen. Er machte dann einen letzten Versuch zur Heilung in der Naturheilanstalt von Arnold Rikli (einem Berner) in Veldes. Die dort gesammelten Erfahrungen und der Erfolg seiner Kur bewogen Herrn Grauer, in seiner Heimat für Leidende ähnlicher Art eine Kuranstalt zu eröffnen, in welcher als Heilmittel in erster Linie die Kräfte der Natur: Luft und Licht und Wasser in Anwendung kommen.

So entstand aus kleinen Anfängen die seither von so vielen Leidenden mit gutem Erfolg aufgesuchte Kuranstalt. Nachdem sie die allem Neuen entgegenstehenden Vorurteile überwunden und nachdem durch geheilte Patienten ihr Name in und ausser der Schweiz bekannt geworden war, strömten ihr die Kurgäste in so grosser Zahl zu, dass bald an Ausbau und Vergrösserung gedacht werden musste. Unter Leitung eines überaus gewissenhaften Arztes, der die neuen Anwendungen immer zuerst an sich selbst ausprobiert, und der die Kurvorschriften genau den individuellen Kräften und Anlagen des Patienten anpasst, fühlen sich Erholungsuchende, wie eigentliche Patienten wohl umsorgt und geborgen.

Es ist jedem Gaste der Sennrüti eine grosse Freude, in der illustrierten Festschrift die vertrauten und lieben Gesichter aller Persönlichkeiten zu finden, vom derzeitigen Besitzer der Kuranstalt, Herrn Danzeisen-Grauer, bis zur ersten Badefrau, der urchigen Toggenburgerin, Frau Tribelhorn.

Nicht zu vergessen all die lieben Sonnenplätzchen in der Umgebung von Degersheim, die Waldluftbäder, die Lufthüttenkolonie und die Kurräume. Die Lehrerinnen sind in der Sennrüti gern gesehene Gäste, sie sind auch dankbare Gäste, denn je und je haben die Kurmittel wirksamen Einfluss geübt gegen Nervenerschöpfung, Schlaflosigkeit, Gemütsdepressionen und wie all die schönen Dinge heissen, welche ein Beruf mit sich bringt, der Seele und Körper gleicherweise zu äusserster Anspannung zwingt.

Die Sennrüti ist uns aber auch zur Lebensschule geworden, die ihren Einfluss bis in die Schule selbst ausübt. Wenn die Lehrerin an sich erfahren hat, welche gesundheitlichen Werte in Licht, Luft, Wasser, Bewegung, Sonne liegen, so wird sie nicht unterlassen, die Kinder mit denselben bekannt zu machen und wo immer es möglich ist, die Kinder anleiten zum Genuss dieser freien Gaben der Natur.

Wir verbinden mit dem Dank für alles, was die Kuranstalt Sennrüti uns selbst und den Kolleginnen weit herum im Schweizerland und jenseits seiner Grenzen gegeben hat, unsere aufrichtigen Glückwünsche für ein weiteres erfolgreiches Wirken der Anstalt und eine demselben entsprechende Weiterentwicklung.

L. W.

Der 21. Würzburger Lehrgang für Sprech-, Sprach-, Gesang- und Schulmusiklehrer an Volks- und höhern Schulen, Chorleiter, Lehrer an Musikfachschulen usw. findet am 24., 25 und 26. März 1929 statt. 1. *Das singende Sprechen und Lesen lernen* als natürlicher Grundpfeiler der gehörästhetischen Gesamterziehung, des Sprech-, Schreib-, Lese-, Gesang- und Musikunterrichtes, sowie als wichtigste Voraussetzung für die Erfüllung der im « Preussischen Schulmusikerlass », in den « Richtlinien für den Musikunterricht an preussischen Volksschule » und in den neuen bayerischen Lehrordnungen aufgestellten Forderungen. 2. *Die didaktischen Grundlagen des schönen selbständigen Singens nach Noten*: Der naturgemässe Unterrichtsweg als Ergebnis der Bindung an Naturgegebenes. Das Singen mit Eizschen Tonnamen. Würzburg, der Ausgangspunkt der Tonwortbewegung. 3. *Erziehung der Sprech- und Singstimme*. Das Schwergewicht wird auf vorbildliche Praxis gelegt. Vorführung eines aus 45 sieben- bis achtjährigen Knaben bestehenden Schülerjahrganges. Die Würzburger Lehrgänge sind von fast allen deutschen Unterrichtsministerien beschickt worden. Sie sind das älteste deutsche Unternehmen ihrer Art, auch in bezug auf die Didaktik des Tonwortes. Bisher etwa 2000 Teilnehmer. Näheres (Arbeitsplan, Teilnehmerbetrag usw.) durch den Leiter *Raimund Heuler*, Würzburg, Harfenstrasse 2.

Die siebente öffentliche Erziehungstagung der allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft und der freien Waldorfschule wird in Stuttgart in der Zeit vom Freitag, den 22. bis Dienstag, den 26. März, stattfinden.

Die Erziehungstagung Ostern 1929 soll durch alle ihre Veranstaltungen, Vorträge, Vorführungen und Ausstellungen die vielen Beziehungen des Erziehungsproblems mit der Gesamtheit der sozialen Fragen aufdecken helfen und zeigen, welche Lösungen die Erziehungskunst Rudolf Steiners für diese Fragen einleiten kann.

Anmeldungen zur Tagung schon jetzt erbeten an: Freie Waldorfschule, Stuttgart, Kanonenweg 44.

Tagungskarte RM. 10. Ausführliches Programm wird demnächst bekanntgegeben.

Studienreise deutscher Schulgeographen. Der Verband deutscher Schulgeographen veranstaltet in jedem Jahr wissenschaftliche Studienreisen für seine Mitglieder. In den letzten Jahren waren Finnland, Bulgarien und Dalmatien die Reiseziele. Da bei der vorjährigen Reise die festgesetzte Teilnehmerzahl um das Doppelte überzeichnet wurde, hat sich der Verband entschlossen, im Jahre 1929 zwei Studienreisen zu veranstalten, die beide in der ersten Augusthälfte stattfinden werden. Privat-Dozent Dr. *Hans Spethmann* (Essen) wird eine Reise nach den *Niederlanden* führen, die, in Duisburg beginnend, alle Haupttypen holländischer Landschaften zeigen wird: die grossen Flächen einer Wasserwirtschaft im Binnenland ebenso wie die Küste der Nordsee mit ihren künstlichen Eingriffen; die Landwirtschaft im Nordosten, die Hafenbetriebe im Westen und die Kohlenfelder im Süden; Städte voll alter Bauwerke und Plätze mit neuen Vierteln aus jüngster Zeit; die Mündungen von Rhein, Maas und Schelde und ihre wirtschaftliche Verflechtung mit dem deutschen Hinterland, und schliesslich das grossartige Werk des der Vollendung entgegengehenden Julianakanals an der Maas. Die auf zwölf Tage berechnete Reise findet in Aachen ihren Abschluss. Die Reisekosten betragen etwa 250 RM. — Die zweite

Reise führt Prof. Dr. *Hans Schrepfer* (Freiburg i. Br.) nach *Südfrankreich*. Die drei Landschaftsgebiete, deren Kenntnis diese vermitteln soll — die Alpen, die französische Riviera und Mittelmeerküste und die Provence — werden gleichmässig in sehr lohnenden Exkursionen berücksichtigt. Dazu treten die Cevennen im Pont du Gard und in Le Puy. Die Reise ist auf vierzehn Tage berechnet, beginnt in Freiburg i. Br. und schliesst in Mülhausen i. E. Die Reisekosten betragen etwa 300 RM. Die Teilnehmerzahl für beide Reisen ist begrenzt; nähere Auskunft erteilt der Geschäftsführer des Verbandes deutscher Schulgeographen, Prof. Dr. *Hermann Haack*, Gotha, Friedrichsallee 5.

Korrektur. Im Jahresbericht der Sektion Bern-Stadt und Umgebung sollte es in der siebenten Zeile von unten, Seite 165, natürlich heissen: Die Künstlerin veranschaulichte *sinnbildlich* die Mühseligkeit... (nicht sinnlich).

U N S E R B Ü C H E R T I S C H

Liebe Nachbarskinder. Allerlei Geschichten aus dem wirklichen Leben für unsere Kleinen, von Fritz Gansberg. Preis geheftet RM. 0.90, geb. RM. 1.50.

Dieses, im Verlag Julius Belz in Langensalza erschienene Büchlein enthält 35 Erzählungen, die einen Umfang von drei bis fünf Druckseiten aufweisen. Wie der Titel sagt, sind die Erzählungen ganz dem wirklichen Leben der Kinder entnommen. Sie entbehren aber keineswegs der Gemütsiefe und vermögen, ohne aufdringlich zu moralisieren, dem kleinen Leser (III. Schuljahr) erzieherische Winke zu geben. Weil die Erzählungen der Welt entnommen sind, in welcher die Leser selbst leben, so fällt es ihnen um so leichter, auch die Nutzenwendungen für sich selbst aus ihnen zu ziehen. Druck und Umfang der Erzählungen sind gerade so, wie wir uns den Lesestoff für dieses Alter etwa wünschen.

Wir wären auch sehr froh über denselben, gerade am Ende des dritten Schuljahres, aber der verehrte Verfasser, Herr Fritz Gansberg, hat in dieses Werklein soviel Anklänge an die Heimat, sein Bremen, gegeben, dass dieser Vorteil des Büchleins für uns Schweizer eher zum Nachteil wird, weil es den Kindern nicht so ganz leicht ist, sich in diese andere Mentalität hinein zu versetzen. Immerhin ist es kein unüberwindliches Hindernis, und vom Gedanken der Völkerverständigung aus, bildet das Lesen von Büchern, die im Geiste anderer Länder geschrieben sind, auch ein wertvolles Erziehungsmoment. In diesem Sinne können wir die Anschaffung des Büchleins den Kolleginnen warm empfehlen.

Das kunterbunte Osterbuch, von F. W. Schmidt. Verlag Franz Schneider, Leipzig - Wien. Preis RM. 2.50.

Das hübsch von Johannes Grüger illustrierte Osterbuch bringt unter den Sammeltiteln: Ostern — Wir sagen auf — Ostermenagerie — Ostertheater — O, sanfter, süsser Hauch — Osterfragekasten — Nach Noten — Kleines Oster-Drum und Dran — Kleiner Haushalt — eine Fülle von Erzählstoff, von Liedchen und Gedichtchen — Aufführungen für die Kinder der Elementarschule oder für das Kind im Elternhaus. Nach dem langen, strengen Winter wird man gerne die vielfachen Anregungen dieses Buches entgegennehmen, um die Kinder in sinniger Weise hinüber zu geleiten ins bunte, singende und klingende Reich des Frühlings.

Frühlings- und Osterkarten

führe ich in einer sehr schönen Auswahl

Verlangen Sie Auswahlsendung,

Hiller-Mathys, Kunst- und Lehrmittelhandel

Neuengasse 21, I. Stock **BERN** Neuengasse 21, I. Stock